



Bahnhof ein. Aber egal, ob Doppelstöcker oder Immerhin will man Bahnsteig 106 in Fahrtrich-
Foto: goeb

aut werden

brach mit Konzernbevollmächtigtem

Deshalb müssten jetzt zügig die Bau-
maßnahmen am Gleis 106 und Gleis 107
angepackt werden, erklärt Bätzing-Lich-
tenthäger. Neben der Anpassung der
Bahnsteighöhen gehörten dazu auch die
Erweiterung der Personenunterführung
und der Neubau einer behindertengerech-
ten Rampe zum Parkhaus.

Laut Aussage des DB-Konzernbevoll-
mächtigten sollen die Arbeiten dafür im
Mai nächsten Jahr beginnen. Bis Ende
2020 könnten die Arbeiten am Gleis 107
fertig sein, schreibt die Sozialdemokratin
weiter. Der Bahnsteig Gleis 106 soll dann
im Frühjahr 2021 erneuert werden.

Das Zugfahren in Richtung Köln werde
danach für Rollstuhlfahrer deutlich kom-
fortabler, zeigt sich Bätzing-Lichtenthäger
überzeugt. Wer jedoch in Betzdorf ausstei-
gen müsse, werde auch weiterhin auf
fremde Hilfe angewiesen bleiben.

Denn die anderen Bahnsteige könnten
realistisch betrachtet erst zum Ende der
2020er Jahre erneuert werden, lautet die
ernüchternde Prognose der Deutschen
Bahn.

FDP Betzdorf will einen „Ruhewald“ ausweisen

Bestattungsformen ändern sich / Antrag formuliert

sz **Betzdorf.** Die Ausweisung eines
Ruhe- oder Bestattungswaldes in Betz-
dorf bringt die FDP-Fraktion im Stadt-
rat in die Diskussion und stellt auch
gleich einen entsprechenden Antrag bei
Stadtbürgermeister Benjamin Geldset-
zer, die Angelegenheit auf die Tages-
ordnung zu setzen.

Diese Bestattungsarten erlebten in
den letzten Jahren einen neuen Trend,
wird der Antrag begründet. Dieser gehe
weg von der klassischen Sargbestat-
tung, hin zu alternativen Bestattungs-
formen, schreibt Fraktionssprecher
Florian Baldus.

Neben der Urnenbestattung, Wie-
sengräbern und anonymen Bestattun-
gen sei die Bestattung in sogenannten
Andachtswäldern („Ruhewald“) eine ge-
fragte und gewünschte Bestattungs-
form.

Auch vor dem Hintergrund der im
Vergleich zu umliegenden Friedhöfen,
hohen Bestattungskosten für Sarg- und
Urnengräber wanderten viele Angehö-
rige und Trauernde ab und suchten
nach günstigeren Alternativen.

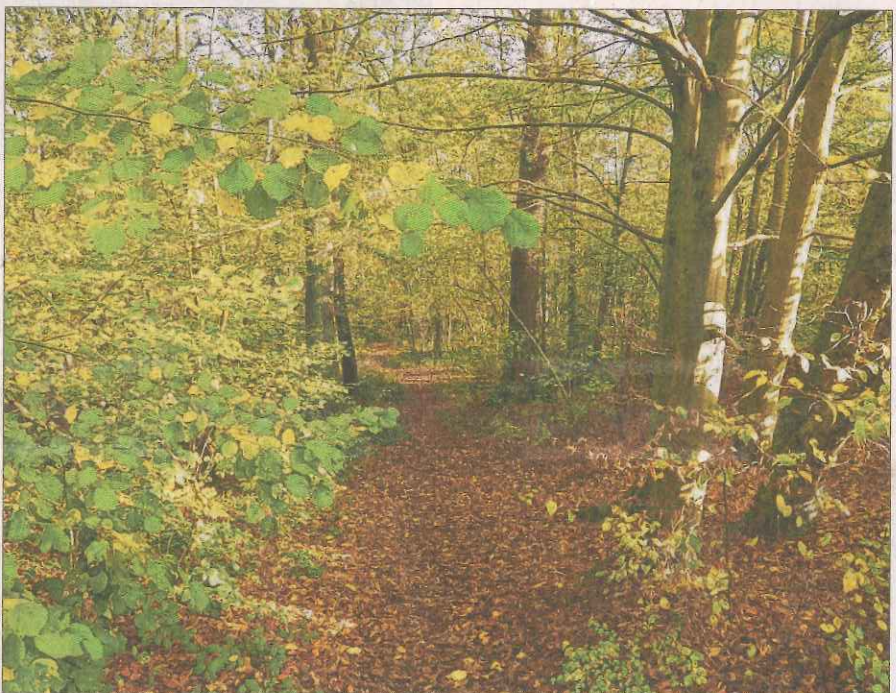
Diese fänden sie zurzeit leider nicht
in der Stadt Betzdorf, bedauern die
Liberalen. Der nächste Andachtswald
befinde sich in Hachenburg. Nach Mei-
nung der Betzdorfer FDP-Fraktion
sollte die Stadt Angehörigen und Trau-
ernden die Möglichkeit geben, ihre Ver-
storbenen in der Heimat zu begraben
und am Bestattungsort besuchen zu

können, und zwar in einem eigenen Ru-
hewald. Die Stadt solle auf sich än-
dernde Vorlieben der Bestattungsfor-
men eingehen und darauf entspre-
chend reagieren.

Betzdorf böte für die Einrichtung ei-
nes Andachtswaldes bereits die idealen
Voraussetzungen. In unmittelbarer
Nähe zum Betzdorfer Friedhof befinde
sich zwischen dem Stadion „Am Bühl“,
dem unteren Engelstein und dem
Friedhof selber der „Struthwald“. Die-
ser Wald bietet nach Dafürhalten der
FDP folgende Voraussetzungen:

- ▶ Nähe zum bestehenden Friedhof,
- ▶ Parkplatz am Friedhof,
- ▶ Andachtshalle mit WC etc. in unmit-
telbarer Nähe,
- ▶ Wegenetz im Wald,
- ▶ erfasste und katalogisierte Bäume,
- ▶ stadtnahe Lage,
- ▶ Nähe zur kath. Kirche und zum Al-
tenzentrum (Angehörige)
- ▶ einfache und kostengünstige Er-
schließung.

„Um aus diesem Wald einen An-
dachtswald zu machen, müssten nur ent-
sprechende Hinweistafeln aufgestellt
werden“, schreibt die FDP-Fraktion
weiter und regt die Verwaltung in ihrem
Antrag abschließend an, Vorbereitun-
gen für die Anlage eines Andachtswal-
des im Struthwald oder an einer ande-
ren geeigneten Stelle im Stadtgebiet
Betzdorf zu treffen.



Die Betzdorfer FDP-Fraktion wünscht sich einen Ruhewald für die Stadt – beispiels-
weise im Struthwald neben dem Friedhof.
Foto: goeb